



Kabarett vertreibt die Winterdepression

17. Satire-Saison im BÜZ setzt auf Humor in vielen Farbnuancen / Auftakt am 4. Oktober mit einem Heimspiel

Von Rolf Graff

Carstensen vertritt die Freilichtmuseen

Detmold (lwl). Der Direktor des LWL-Freilichtmuseums Detmold, Prof. Jan Carstensen, ist bei der Internationalen Konferenz des Verbandes Europäischer Freilichtmuseen (AEOM) in Bad Windsheim (Franken) als Präsident einstimmig für zwei Jahre wiedergewählt worden. Carstensen ist seit 2005 Direktor im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und seit 2003 war er Mitglied für Deutschland im Vorstand des Verbandes. Bei der Konferenz ging es um das Haus als Exponat und seine Bedeutung für die Museumspädagogik. „Gerade im Umgang mit Exponaten unterscheiden sich die wissenschaftlich geführten Freilichtmuseen deutlich von Freizeitparks. In Zukunft müssen wir unser Alleinstellungsmerkmal – die Originalexponate – viel stärker nach vorn bringen“, betonte Carstensen nach seiner Wiederwahl.

Ensemble Vokal in St. Simeonis

Minden (mt). Das Mindener „Ensemble Vokal“ präsentiert am Samstag, 28. September, um 18 Uhr in der Offenen Kirche St. Simeonis unter dem Titel „Du meine Rose“ musikalische Geschichten, in denen Hexen noch böse Frauen sind und glutäugige Zigeunermädchen ehrbaren Männern den Kopf verdrehen. Die politischen Unkorrektheiten des 19. und 20. Jahrhunderts sind verpackt in Kompositionen von Jaakko Mäntyjärvi, Johannes Brahms und Robert Schumann. Das Ensemble wird begleitet von der Pianistin Agnes Barges aus Petershagen. Der Eintritt ist frei.

ANSPRECHPARTNER

Ursula Koch 882-170
Telefax 882-240
E-Mail: kultur@mt-online.de

Minden (rgr). Gut gerüstet für die 17. Kabarett-Reihe zeigt sich das Mindener BÜZ und ein erster Blick in das nun vorliegende Programmheft beweist Vielfalt. Rein politisches Kabarett ist diesmal aber nicht dabei.

Das sei so kurz nach einer Wahl meist nicht so interessant, ist Peter Ludwig, Geschäftsführer des Kulturzentrums, überzeugt. Mit einem Heimspiel geht es in diesem Jahr wegen der Ferien bereits am 4. Oktober los. Bernd Giesecking präsentiert mit „Finne Dich selbst“ die Umsetzung seines Buches in das Kabarett-Format, um neue Eindrücke von seiner diesjährigen Reise vertieft.

Vier Jahre musste Peter Ludwig warten, um mit Dietmar Wischmeyer jemanden zu buchen, der weit oben auf seiner Wunschliste stand. Am 13. November fragt dieser nun auch in Minden: „Deutsche Helden – wer soll das sein?“ Viele Karten für den Abend, der als einziger der Reihe im Stadttheater stattfindet, wurden bereits von Frühstyxradio-Fans aus Norddeutschland geordert. Auch die Damen kommen



Bernd Giesecking war in Finnland und hat viel zu erzählen.

diesmal nicht zu kurz. Mit Mia Pitroff aus Oberfranken, die am 8. Dezember von Laminat-Entsorgung, der Modekrank-



Anka Zink geht auf Entdeckungsreise nach dem Glück.

heit „Vilzudun“ und der Sabine singt und erzählt, und Barbara Ruscher, die am 19. Januar in lakonischen Songs und



Dietmar Wischmeyer widmet sich den Helden. Fotos: pr

Stand-ups Panierfehler, militante Rohkost-Schnipplerinnen und Latte-Macchiato-Fundamentalismus beleuchtet,

sorgen zwei frische Talente für spannende Erwartung.

Mit Matthias Egerdörfer wird es am 6. Februar zum noch einmal fränkisch, wenn er „vom Ding her“ unmögliche Geschichten erzählt, in denen auch sprechende Singvögel und drei Gerüstbauer vorkommen können.

Finale mit Anka Zink in vollen Zügen

Frank Grischeks Gesicht kennen die, die Henning Venske und Jochen Busse mit ihrem gemeinsamen Programm gesehen haben, wo er für mehr als nur musikalische Sahnehäubchen sorgte. Er spielt am 23. März passioniert und virtuos Akkordeon und regt sich dazwischen äußerst schlecht gelaunt über so manches auf.

Für das furiose Finale am 27. April wird Anka Zink sorgen, die schon im Vorjahr mit „Sexy ist was anderes“ begeisterte. „Leben in vollen Zügen“ heißt ihr brandneues Programm, in dem sie als Hostess das Publikum bei einer Entdeckungsreise nach dem Glück begleitet.

■ Karten gibt es im Vorverkauf im BÜZ-Büro (Di, Do, Fr 9-13 Uhr, Mi 11.30-15 Uhr) im Bücherwurm und bei Express-Ticketservice.

Auf zweieinhalb Stunden verdichtet

NWD spielt konzentrierte Fassung von Wagners „Ring des Nibelungen“

Von Ursula Koch

Minden (mt). Ganz sang- und klanglos soll Richard Wagners 200. Geburtstag an Minden nicht vorbeigehen. Darum präsentieren Stadttheater und der heimische Wagner-Verband gemeinsam eine Kurzversion des „Ring des Nibelungen“.

Initiatoren des Projektes mit der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) sind das Land NRW und das Kultursekretariat in Gütersloh. Und weil das Orchester mit beiden Mindener Partnern seit vielen Jahren zusammenarbeitete, lag dieses Programm sozusagen auf der Hand.

„2013 muss etwas Wagner sein“, sagt denn auch Intendantin Andrea Krauledat. Die Geburtstagsbegeisterung flauert jetzt ein wenig ab, darum sei

das der richtige Zeitpunkt, meint Dr. Jutta Hering-Winckler, Vorsitzende des Mindener Wagner-Verbandes. Die Oper „Tristan und Isolde“ im vergangenen Herbst und jetzt die Kurzversion des Rings habe sie bewusst antizyklisch gesetzt.

Die auf zweieinhalb Stunden zusammengestrichene Fassung ist „ein Einstieg in das epochale Werk, an dem sich jeder abarbeiten muss“, formuliert Hering-Winckler. Sie hofft, mit diesem Konzert diejenigen zu erreichen, die sich zum ersten Mal an den „Ring“ herantrauen. „Es ist eine Herausforderung das auf Konzertszenen zu reduzieren. Das wird bestimmt eine spannende Sache“, ist Krauledat überzeugt. Sie sieht aktuell in vielen künstlerischen Bereichen eine Tendenz zum Komprimieren. „Man findet so immer neue Blickweisen“, meint die Intendantin.

Das sich über vier Abende und etwa 15 Stunden hinziehende Drama von Liebe, Macht und Betrug hat Komponist und Arrangeur Andreas Nicolai Tarkmann aus Hannover exklusiv für die NWD zu zweieinhalb Stunden konzertverdichtet. Im Auftrag internationaler Ensembles hat er Werke zahlreicher Komponisten bearbeitet. Seine Bearbeitung von Mendelssohns „Sommer nachtstraum“ für die Bläserolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen wurde 1998 mit einem „Echo“-Klassik ausgezeichnet. Tarkmann lehrt seit 2000 als Professor für Instrumentation und Arrangement an der Hochschule Mannheim.

Zur Musik gibt Kornelia Bittmann, Moderatorin mehrerer Musiksendungen im WDR 3, in den musikalischen Pausen Erläuterungen, die sie als „verbale



Anlässlich des 200. Geburtstag Richard Wagners ist am Mittwoch im Stadttheater Minden ein stark konzentrierter orchester „Ring“ zu hören. MT-Foto: Koch

Leitplanken“ bezeichnet. Dirigiert wird das Orchester von dem Schweizer Daniel Klajner. Mit der Produktion ist die NWD insgesamt 13 Mal zu hören, auch außerhalb von OWL.

■ Karten für die Aufführung am Mittwoch, 25. September, um 20 Uhr im Stadttheater Minden gibt es bei Express-Ticketservice und an der Abendkasse.



So könnte nach einem Entwurf des japanischen Architekten Sou Fujimoto ein Erweiterungsbau für die Kunsthalle Bielefeld aussehen. Foto: pr

Fujimoto entwirft Erweiterung

Förderkreis möchte einen Anbau für die Bielefelder Kunsthalle

Bielefeld (nw). Ein Anbau für die Kunsthalle Bielefeld steht schon seit vielen Jahren auf der Wunschliste. Vor ein paar Tagen hat der Förderkreis der Kunsthalle mit Plänen von Sou Fujimoto für eine Überraschung gesorgt.

Vorgestern berichtete die Neue Westfälische, dass es bereits einen Großsponsor für den Ergänzungsbau gibt, dessen Kosten auf 25 Millionen Euro geschätzt werden. Gestern nannte sie auch den Namen des möglichen Sponsors: Bauunternehmer Ortwin Goldbeck, der auch Präsident der Industrie- und Handelskammer ist. Er sei bereit, sich mit einem „namhaften Betrag“ an der Fi-



Der Kunsthallen-Bau von Philip Johnson soll schon lange eine Erweiterung bekommen. Foto: NW

nanzierung eines Erweiterungsbaus zu beteiligen, heißt es weiter. Allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass Goldbeck den präsentierten Plänen des japanischen Architekten, dem die Kunsthalle im vergangenen Jahr seine erste Museumsausstellung in Europa gewidmet

hatte, sehr skeptisch gegenübersteht. „Ich habe nichts gegen Fujimoto, aber diese Entwürfe sind nicht geeignet. Wir wollen ein Gebäude errichten, in dem Kunst ausgestellt werden kann. Nicht das Gebäude selbst soll das Kunstwerk sein“, wird Goldbeck zitiert.

Der Förderkreis wolle mit den präsentierten Plänen der Debatte neuen Schwung geben, zitiert die Zeitung den Förderkreis-Vorsitzenden Günter Küppers. Mit drei Entwürfen Fujimotos wolle er in der Öffentlichkeit für das Projekt werben. Ziel des Förderkreises sei es, 51 Prozent der Kosten mit Hilfe von Sponsoren aufzubringen. Für die restliche Summe hofft Küppers auf das Land und den Bund.